

DRITTER
SONNTAG DER PASSIONSZEIT –
OKULI

Spruch der Woche Lukas 9,62

Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück,
der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Psalm 34 B

- ¹⁶ **D**IE AUGEN DES HERRN merken auf die Gerechten*
und seine Ohren auf ihr Schreien.
- ¹⁷ Das Antlitz des HERRN steht wider alle, die Böses tun,*
dass er ihren Namen ausrotte von der Erde.
- ¹⁸ Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR*
und errettet sie aus all ihrer Not.
- ¹⁹ Der HERR ist nahe denen,
die zerbrochenen Herzens sind,*
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.
- ²⁰ Der Gerechte muss viel leiden,*
aber aus alledem hilft ihm der HERR.
- ²¹ Er bewahrt ihm alle seine Gebeine,*
dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird.
- ²² Den Frevler wird das Unglück töten,*
und die den Gerechten hassen, fallen in Schuld.
- ²³ Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte,*
und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld. ¶

IV **Lesung aus dem Alten Testament**
im 1. Buch der Könige im 19. Kapitel

- 1** **A**HAB sagte Isebel alles, was Elia getan hatte
 und wie er alle Propheten Baals
 mit dem Schwert umgebracht hatte.
- 2** Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen:
 Die Götter sollen mir dies und das tun,
 wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue,
 wie du diesen getan hast!
- 3** Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um sein Leben
 und kam nach Beerscheba in Juda
 und ließ seinen Diener dort. ¶
- 4** Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit
 und kam und setzte sich unter einen Ginster
 und wünschte sich zu sterben
 und sprach: Es ist genug,
 so nimm nun, HERR, meine Seele;
 ich bin nicht besser als meine Väter.
- 5** Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster. ¶
 Und siehe, ein Engel rührte ihn an
 und sprach zu ihm: Steh auf und iss!
- 6** Und er sah sich um,
 und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot
 und ein Krug mit Wasser.
 Und als er gegessen und getrunken hatte,
 legte er sich wieder schlafen. ¶
- 7** Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder
 und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss!
 Denn du hast einen weiten Weg vor dir.
- 8** Und er stand auf und aß und trank
 und ging durch die Kraft der Speise
 vierzig Tage und vierzig Nächte
 bis zum Berg Gottes, dem Horeb. ¶ →

⁹ **[[** Und er kam dort in eine Höhle und blieb dort über Nacht.
Und siehe, das Wort des HERRN kam zu ihm:
Was machst du hier, Elia?

¹⁰ Er sprach:

Ich habe geeifert für den HERRN, den Gott Zebaoth;
denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen
und deine Altäre zerbrochen
und deine Propheten mit dem Schwert getötet
und ich bin allein übrig geblieben,
und sie trachten danach,
dass sie mir mein Leben nehmen. ¶

¹¹ Der Herr sprach:

Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN!
Und siehe, der HERR ging vorüber.
Und ein großer, starker Wind,
der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach,
kam vor dem HERRN her;
der HERR aber war nicht im Winde.
Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben;
aber der HERR war nicht im Erdbeben.

¹² Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer;
aber der HERR war nicht im Feuer.

Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen.

¹³ Als das Elia hörte,

verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel
und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle.]]

III Epistel im Brief an die Gemeinde in Ephesus im 5. Kapitel

¹ **A**HMT GOTT NACH als geliebte Kinder

² **A** und wandelt in der Liebe,
wie auch Christus uns geliebt hat
und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer,
Gott zu einem lieblichen Geruch. ¶ →

- 3 **[[** Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht
soll bei euch nicht einmal die Rede sein,
wie es sich für die Heiligen gehört,
4 auch nicht von schändlichem Tun
und von närrischem oder losem Reden,
was sich nicht ziemt,
sondern vielmehr von Danksagung.
5 Denn das sollt ihr wissen,
dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger
– das ist ein Götzendiener –
ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes.
6 Lasst euch von niemandem verführen mit leeren Worten;
denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes
über die Kinder des Ungehorsams.
7 Darum seid nicht ihre Mitgenossen. **]]**
- 8 **D**ENN ihr wart früher Finsternis;
nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.
Wandelt als Kinder des Lichts;
9 die Frucht des Lichts
ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. ¶

Lieder der Woche

Jesu, geh voran EG 391

Kreuz, auf das ich schaue EG.E 22

II Evangelium bei Lukas im 9. Kapitel

- 57 **A**LS SIE auf dem Wege waren, sprach einer zu Jesus:
Ich will dir folgen, wohin du gehst.
58 Und Jesus sprach zu ihm:
Die Füchse haben Gruben
und die Vögel unter dem Himmel haben Nester;
aber der Menschensohn
hat nichts, wo er sein Haupt hinlege. ¶
- 59 Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach!
Der sprach aber:
Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingeh
und meinen Vater begrabe. →

- 60 Er aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben;
du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! ¶
- 61 Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen;
aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme
von denen, die in meinem Hause sind.
- 62 Jesus aber sprach zu ihm:
Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück,
der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. ¶

Predigttexte

I Jeremia 20, 7-11a (11b-13)

- 7 **H**ERR, du hast mich überredet
und ich habe mich überreden lassen.
Du bist mir zu stark gewesen und hast gewonnen;
aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich,
und jedermann verlacht mich.
- 8 Denn sooft ich rede, muss ich schreien;
»Frevel und Gewalt!« muss ich rufen.
Denn des HERRN Wort
ist mir zu Hohn und Spott geworden täglich. ¶
- 9 Da dachte ich: Ich will seiner nicht mehr gedenken
und nicht mehr in seinem Namen predigen.
Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer,
verschlossen in meinen Gebeinen.
Ich mühte mich, es zu ertragen, aber konnte es nicht. ¶
- 10 Denn ich höre, wie viele heimlich reden:
»Schrecken ist um und um!«
»Verklagt ihn!«
»Wir wollen ihn verklagen!«
Alle meine Freunde und Gesellen lauern, ob ich nicht falle:
»Vielleicht lässt er sich überlisten,
dass wir ihm beikommen können
und uns an ihm rächen.« ¶
- 11 Aber der HERR ist bei mir wie ein starker Held,
darum werden meine Verfolger fallen
und nicht gewinnen. →

[[Sie müssen ganz zuschanden werden,
weil es ihnen nicht gelingt.
Ewig wird ihre Schande sein und nie vergessen werden.

- ¹² Und nun, HERR Zebaoth,
der du die Gerechten prüfst,
Nieren und Herz durchschaust:
Lass mich deine Rache an ihnen sehen;
denn dir habe ich meine Sache befohlen.
- ¹³ Singet dem HERRN, rühmet den HERRN,
der des Armen Leben
aus den Händen der Boshaften errettet!]]

v Lukas 22, 47-53

- ⁴⁷ ALS JESUS noch redete, siehe, da kam eine Schar;
A und einer von den Zwölfen, der mit dem Namen Judas,
ging vor ihnen her
und nahte sich Jesus, um ihn zu küssen.
- ⁴⁸ Jesus aber sprach zu ihm:
Judas, verrätst du den Menschensohn mit einem Kuss? ¶
- ⁴⁹ Als aber, die um ihn waren, sahen, was geschehen würde,
sprachen sie:
Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?
- ⁵⁰ Und einer von ihnen
schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters
und hieb ihm sein rechtes Ohr ab.
- ⁵¹ Da sprach Jesus: Lasst ab! Nicht weiter!
Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn. ¶
- ⁵² Jesus aber sprach
zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels
und den Ältesten, die zu ihm hergekommen waren:
Ihr seid wie gegen einen Räuber
mit Schwertern und mit Stangen ausgezogen?
- ⁵³ Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen,
und ihr habt nicht Hand an mich gelegt.
Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis. ¶

Spruch Lk 9,62

Psalm Ps 34,16-23

Lieder EG 391, EG.E 22

Halleluja entfällt

I Jer 20,7-11a(11b-13)

II Lk 9,57-62 EV

III Eph 5,1-2(3-7)8-9 EP

IV 1. Kön 19,1-8(9-13a) AT

V Lk 22,47-53

VI 1. Petr 1,(13-17)18-21

Lk 12,49-53

Joh 15,18-21

Text

Der *Spruch der Woche* »Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes« (Lk 9,62) steht in Verbindung mit der *Epistel* (Eph 5). Auch der Autor dieses Briefes fordert eine gewisse Rücksichtslosigkeit. Besonders dann, wenn man die eingeklammerten Verse 3-7 ungelesen lässt, treten Liebe und Licht als die Kennzeichen eines neuen, an Christus orientierten Lebens hervor. Wer an diesem neuen Leben teilhaben will, soll sich nicht nach der früher herrschenden Finsternis (V. 8) umschauen oder sich gar zu ihr zurücksehen. Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit werden in ihm sein und von ihm ausgehen.

Anders ist das Bild des Propheten Elia, das die *alttestamentliche Lesung* (1. Kön 19) zeichnet. Im vorangehenden Kapitel wird erzählt, wie rabiät und mit welcher unbedingter Konsequenz er auf dem Berg Karmel den absoluten Anspruch seines Gottes zur Geltung gebracht hat. Unerbittlich hat er die Baalspriester bloßge-

stellt und in den Tod geschickt. Nun steht er selbst als Gescheiterter da, ist auf der Flucht und des Lebens müde. Erst im Nachhinein, vierzig Tages- und Nachtmärsche später versteht Elia, dass der Herr, dem er zu dienen meinte, kein Sturm-, kein Erdbeben- und kein Feuergott ist. Gott erscheint ihm in »einer Stimme verschwebenden Schweigens«, wie Martin Buber und Franz Rosenzweig übersetzen. Die Licht-Metapher in Eph 5,8f. erscheint dem, was Jesus und in ihm Gott meint, dann doch näher und angemessener.

Die zwei vorgeschlagenen *Lieder der Woche* nehmen das Motiv der Nachfolge Jesu auf. Das volklich beliebt »Jesus, geh voran« (EG 391) von Nikolaus Ludwig von Zinzendorf kann durchaus im Gottesdienst (und nicht nur bei Kasualien) gesungen werden. Dasselbe gilt von dem modernen Lied »Kreuz, auf das ich schau« (EG.E 22), in dem Eckart Bücken Motive aus der Elia-Geschichte mit dem Aufruf zur Kreuzesnachfolge verwebt.

Kontext

Jesu Aufruf zur radikalen, kompromisslosen Nachfolge im *Evangelium* (Lk 9), dem auch der Wochenspruch (V. 62) entnommen ist, ist voll von junglichem Enthusiasmus. Er spiegelt die Dynamik wider, die sich in einer Familie zwischen den Generationen entwickeln kann. Heranwachsende nehmen für sich oft in Anspruch, sich mit aller Entschiedenheit für eine Sache einzusetzen, sich so und nicht anders verhalten zu müssen. Die Älteren, die »im

Hause« bleiben, wünschen sich dagegen eine gewisse Rücksicht ihnen gegenüber. Sie erwarten es auch dann, wenn sie denen, die in ihr eigenes Leben aufbrechen, ihre Wege nicht untersagen wollen. Die Jungen aber finden ihre eigenen, selbstbestimmten Wege in der Regel nicht, ohne dass sie auf Distanz zur Eltern- generation gehen.

Die Aufforderung an den resignierten Elia: »Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir« (1. Kön 19,7) kann als ein mahnendes, aber auch stärkendes Wort für alle gehört werden. Dass die Augen (lat. *oculi*) des Herrn auf jenen ruhen, die die Gerechtigkeit suchen (Psalm 34, 16), ist ein tröstendes Wort.

Eine Stelle des *Predigttextes* 1. Petr 1: »Führt euer Leben in Gottesfurcht, solange ihr hier in der Fremde weilt« (V. 17b) lässt an Joseph von Eichendorffs Gedicht »In der Fremde« denken, das Robert Schumann in seinem »Lieder- kreis« vertont hat. Der Autor des 1. Petrusbriefes sieht die irdische Welt als Fremde; erst der Tod öffnet das Jenseits und damit den Zugang zur Heimat. Bei Eichendorff dagegen ist die Fremde der Ort, an dem ihn niemand mehr kennt. Wenn er selbst gestorben sein wird, wird sich niemand irgendwo an ihn erinnern. Hier bedeutet das Fremdsein also: »Ich werde vergessen!« – dort, im 1. Petrusbrief, ist die Fremde ein Durchgang zu Gott, der mich kennt und mich bei meinem Namen ruft.

Gestaltung

Ungefähr in der Mitte der Passionszeit bietet es sich an, zu einem (Abend-)Gottesdienst einzuladen, der von der Aufforderung des Engels an Elia ausgeht: »Steh auf und iss! Du hast einen weiten Weg vor dir.« Die Elia-Erzählung (1. Kön 18f.) mit der 40-tägigen Wanderung des Propheten durch die Wüste kann den Anstoß geben zu freien Assoziationen und Variationen, als beispielhafte Geschichte für die Findung des eigenen Selbst, vielleicht auch für die Annahme eines höheren Auftrags. Dem kann eine Zeichenhandlung folgen, in der den Einzelnen (geröstetes) Brot und ein Schluck Wasser aus einem Krug mit eben diesen Worten des Engels gereicht werden: »Steh auf und iss! Du hast einen weiten Weg vor dir.«

VI I. Petrus 1, (13-17) 18-21

- 13 **U**mgürtet eure Lenden und stärkt euren Verstand,
 seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade,
 die euch dargeboten wird in der Offenbarung Jesu Christi.
- 14 Als gehorsame Kinder gebt euch nicht den Begierden hin,
 in denen ihr früher in eurer Unwissenheit lebtet;
- 15 sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist,
 sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel.
- 16 Denn es steht geschrieben:
 »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.«^a
- 17 Und da ihr den als Vater anruft,
 der ohne Ansehen der Person
 einen jeden richtet nach seinem Werk,
 so führt euer Leben in Gottesfurcht,
 solange ihr hier in der Fremde weilt; denn: **]**
- I**HR WISST, dass ihr
 nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid
 von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise,
 sondern mit dem teuren Blut Christi
 als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.
- 20 Er ist zwar zuvor ausersehen, ehe der Welt Grund gelegt war,
 aber offenbart am Ende der Zeiten um euretwillen,
 die ihr durch ihn glaubt an Gott,
 der ihn von den Toten auferweckt
 und ihm die Herrlichkeit gegeben hat,
 sodass ihr Glauben und Hoffnung zu Gott habt. **¶**

a: 3. Mose 19, 2

Weitere Texte

Lukas 12, 49-53

Johannes 15, 18-21